

Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 15.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 6. December 1884.

No. 29.

Aus dem Staate.

In Edgar hat die Diphtheria viele Opfer gefordert.

Die North Platte National Bank ist geschlossen worden.

Die Westkapelle zu Beaver City hat mehrere Damen aufzuweisen.

In der Brücke zu Kiowa werden umfassende Reparaturen vorgenommen.

Ein unternehmerischer Geschäftsmann von Denver verkauft Küsten zu 15 Cent.

Harvey Morgan hat sich in Nebraska City mit Frau Emma Smith verlobt.

Herr C. Graham hat sich in Nebraska City mit Frau Edith V. Young verlobt.

O. S. Halloway von Pierce beschreibt einen Schwammhandel in Begehr.

Alexander Thompson, ein alter Bürger von Grand Island, ist am Freitag gestorben.

In Milligan ist eine neue Loge der „Modern Woodmen of America“ gegründet worden.

Die „Standard Cattle Co.“ zu Ames hat große Quantitäten Getreide in Kansas gekauft.

Dios J. Connor, Agent der B. & M. Eisenbahn zu Grand Island, ist geisteskrank geworden.

Die Wohnung des D. Larson zu Milligan ist am vergangenen Mittwoch in Flammen aufgegangen.

An der Gegend von Horner ist eine bisher unbekannte Krankheit unter den Schweinen ausgebrochen.

In Nebraska City ist E. K. Wooster, einer der bekanntesten Bürger, am Freitag von 82 Jahren gestorben.

Das Lathrop Hotel und die Schuhwarenhandlung des A. Covert gingen am Samstag in Flammen auf.

In Dodge County haben die Landwirthe in diesem Jahre zehn bis dreißig Bushel Korn geerntet.

Die Lehrer-Conferenz des östlichen Nebraska wird am Freitag und Samstag in Wayne stattfinden.

Präsident M. Robertson von der First Commercial Bank zu Omaha ist der Unterschlagung beschuldigt worden.

J. B. Burr, ein alter Anführer von York County, ist am Dienstag zu York im 82. Lebensjahre gestorben.

Table Rock Lodge No. 33 der J. O. D. F. erwählte bei der letzten Versammlung ihre Beamten für den laufenden Termin.

L. Fuller, welcher bei Gresham wohnt, hat einen hübschen Teich hergestellt und denselben mit Karpfen bevölkert lassen.

Das Cafe hat beim Gerichte zu Nebraska City einen Scheidungsprozess gegen ihren Gatten J. Newton anhängig gemacht.

D. Himmel und C. Chapman hatten 24 Stüd Vieh von 30 geliehene zurück erhalten. Das Vieh wurde in Kansas City entführt.

Abelphia Loge der Pythias-Mitter hat in Albion in ihrer letzten Versammlung ihre Beamten für das laufende Jahr erwählt.

Guy, der 15 Jahre alte Sohn des Herrn J. T. Wheeler von Table Rock, ist während der verwichenen Woche aus dem Leben geschieden.

Columbus, Battle Creek, Pierce und mehrere andere Städte im Norden des Staates sind schwerer von der Diphtheria heimgesucht.

Sheffin Kid ist mit M. Robertson, welcher beschuldigt ist, \$15,000 der Farmers Bank zu Dell unterschlagen zu haben, in Beaver eingetroffen.

Gummer Wortsall in Beaver erhielt vor einigen Tagen von West Liberty, Iowa, die Nachricht von dem Hinscheiden seiner Mutter.

Die Wohnung des J. Gilman zu Nebraska City wäre während der verwichenen Woche beinahe dem Feuerdämon zum Opfer gefallen.

Das Hotel Nevada zu North Platte ist vollendet, so daß die Stadt heute über ein so elegantes Gasthaus verfügt, wie nur wenige Städte Nebraska's.

Sam. Payne ist von Wichita zu Omaha wegen Ermordung der Frau Mabel zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Die Centennial Loge No. 59 J. O. D. F. hat am Donnerstag in Fremont ihre Beamten für das laufende Jahr erwählt.

John Gibbs von Fillmore County wurde in Folge des Durchgehens der Pferde aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt.

Pet. Janzen und J. B. Thieszen müßten gegenwärtig ungefähr 80 Wagonladungen Schafe in der Nähe von Janzen.

S. V. Scott, bisher ein eifriges Kirchmitglied, ist in Central City wegen Unterschlagung von \$1,600 verhaftet worden.

Die Wohnung des Jas. Heiza, im westlichen Theile von Crete, ist während der verwichenen Woche in Flammen aufgegangen.

Dr. G. K. Stiles, welcher zu der „Mebam Medicine Co.“ gehörte, hat

sich am Mittwoch im Merchants Hotel zu Babylon verhaftet.

Die Verletzungspumpen, welche von den Landwirthen in Lodge Pole benutzt werden, werden in dorthiger Gegend wegen ihrer Zweckmäßigkeit allgemein eingeführt.

In Durwell schreiten die Arbeiten an Verlethungs-Kanaln rüstig vorwärts. Mit der Ausführung der Arbeiten ist ein Bürger von Grand Island betraut worden.

Die Leiche des G. Higgins, eines Bürgers von Columbus, welcher sich in Omaha durch einen unglücklichen Unfall erschossen hat, ist in Columbus zu letzten Ruhe beigesetzt worden.

Die Familie S. C. Dearborn zu Decora freierte am verwichenen Montag das Hebräisch der goldenen Hochzeit, zu welcher Festlichkeiten sich viele Gäste eingefunden hatten.

Die Frau des A. Corsler, eines bekannten Maschineners in der Dampfmaschinen-Fabrik zu Beatrice, hat während der verwichenen Woche das Zeitliche gesegnet.

In Opera-Haus zu Long Pine fand am Samstag eine zahlreiche Besetzung der dortigen Bühne statt, um die dortigen Bewohner zu erfreuen. Die Besetzung bestand aus folgenden Schülern:

Am Freitag wurde ein Knabe von 16 Jahren in Kearney verhaftet, weil er einen Einbruch in Harrington's Laden verübt hatte. Das heftige Plündern dieses Ladens ist der Reformpartei überliefert worden.

Die Loge No. 147 der A. O. U. W. hat am Freitag in Dayton ein Tanzweingelächter gegeben, bei dem die dortigen heimgekehrten Mitglieder des Vereins anwesend waren, welches einen Reingewinn von \$70.50 ergeben hat.

J. Kemper, ein Ausseher der B. & M. Eisenbahn, hat in der Nähe von York Selbstmord begangen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte. Der Selbstmord stand im Alter von 56 Jahren und war ledigen Standes.

In Folge der Prairie-Feuer in Nebraska wurden Hunderte von Wälfen in den nachbarlichen Wäldern getötet, wo sie sich sehr bemerkbar machten. Die dortigen Farmer machen fleißig Jagd auf die Wälfen.

Die Brüder Carnahan von York haben jedoch eine Verlethungspumpe gekauft, welche durch ihr eigenes Wasser in Betrieb gesetzt wird. Die Erfinder haben sich nach Washington begeben, um ein Patent zu erlangen.

A. Talbot von Pleasant Home Precinct ist wegen Blutfehlers mit seiner 16jährigen Tochter dem Districtrichter zu Decora gegen eine Bürgschaft von \$1,000 überliefert worden. Talbot ist 43 Jahre alt und hat eine Frau und 7 Kinder, 5 Knaben und 2 Mädchen.

Die Bürger von Minden haben ein Gesetz an den Betriebs-Direktor der Bahn von der B. & M. Eisenbahn getrieben, um denselben zu veranlassen, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß der Verkehr nach dem Westen in Minden einen Augenblick horte.

Die Wahl der Beamten in der Loge der Pythias-Mitter zu Tiller führte zu folgendem Resultat: E. C. James, Condon, J. C. E. W. H. Hauer; M. W. E. W. Dood; B. G. H. Clark; M. A. E. A. Reinhart; M. S. J. W. Sutton; M. E. D. Gifford; K. of A. & S. W. B. Clark.

Die Brüder der „Ailing Star Lodge“ J. D. F. haben während der letzten Versammlung die folgenden Beamten erwählt: Noble Stuard, Jas. McDonald, Vice Grand, E. S. Marler; J. S. E. S. Snyder; K. of A. & S. John Holt; Schatzmeister, E. P. Burgess; Judge W. C. Burr, Verwaltungsrath auf 3 Jahre.

Am Mittwoch brach an der Ecke der Hauptstraße des Städtchens Opera von Feuer aus, das die Gebäude der folgenden Firmen in einen Schutthaufen verwandelte: Hering, Roe, S. Harding, W. A. Ward und C. T. Brown. Man glaubt allgemein, daß das Feuer von ungeklärter Hand angelegt wurde.

In Nebraska City ist Frau Maholia McBane, eine der ältesten Wohnweiberinnen von Dodge County, im Alter von 75 Jahren gestorben. Die Ausschlaste kam im Jahre 1858 nach Dodge County, wo sie festher ununterbrochen anwesig gewiesen ist. Am Grabe der Heimgegangenen trauern 7 Kinder.

George Brandt, der Farmer bei Tiller, welcher vor Kurzem seine Frau und drei Kinder in die Tiefe ließ und mit der 16jährigen Schwester seiner Frau durchbrannte, ist in Clay Center, Kas., verhaftet worden und wird der verkommenen Mensch hinstellen einer richterlichen Verurteilung entgegengehen.

Durch das Herabfallen einer Lampe entzündete in dem Laden der Gebrüder Wolf zu North Platte, welches einen Schaden an Waaren im Betrage von mehreren Tausend Dollars anrichtete. Das Gebäude wurde ebenfalls schwer beschädigt. Gebäude und Waaren waren zu einer unbeschreiblichen Summe bei mehreren Geschäften vertriehen.

In einer regelmäßigen Sitzung der Eureka Loge No. 7 der Pythias-Mitter zu Beatrice wurden die folgenden Beamten erwählt: C. C. J. V. Morgan; J. C. John Grant; Prelate, H. M. Wagon; M. W. G. H. Ross; M. of G. E. W. McCallum; K. of A. & S. W. S. Watson; M. of G. J. Isaac White; J. S. Jos. Tempst; Trauer, J. B. Kuhlman.

Die Beatrice Loge No. 30 der K. O. P. hat vor einigen Tagen die folgenden Beamten erwählt: C. C. J. V. Morgan; M. of G. E. W. McCallum; K. of A. & S. W. S. Watson; M. of G. J. Isaac White; J. S. Jos. Tempst; Trauer, J. B. Kuhlman.

Das Apollo Encampment No. 22 J. O. D. F. wählte für das laufende Jahr die folgenden Beamten während der regelmäßigen Sitzung zu Fremont: J. M. Schibel; C. P. J. R. Keeling; S. W.; Geo. Hauer; J. W. Soren; Hanten, G. F.; Geo. A. Marcell; Scribner; C. Schumann, Schatzmeister; J. G. Lee, Geo. F. Holz und C. D. Way, Trauer.

Der Senator J. R. Crain ist um Einzug in seiner Wohnung zu DuBois gekommen. Der Crain war einer der ersten Geschäftsleute von Banner City und hat zu dem Aufschwung der Stadt in hervorragender Weise beigetragen. Die Leiche traf mit der Nord Island Bahn in Banner City ein, um auf dem dortigen Friedhofe beigesetzt zu werden.

Der Verstorbenen hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Die Farmer von Norfolk sind endlich zu der Einsicht gekommen, daß der Anbau von Sädkornen doch profitabler ist, als irgend welche andere Bodenverwertung. Die Zukunftsprognose ist für nächstes Jahr bereits eine größere als je zuvor und der Anbau von Sädkornen, als es früher jemals hat. Die Sädkornen werden selten und selbst ein Hagelsturm kann sie nicht total ruinieren.

Die Triumph Loge No. 32 der Pythias-Mitter hat in Fremont die folgenden Beamten für den nächsten Termin erwählt: K. J. Simon, C. G. C. E. Smith, R. C.; B. G. H. Clark; J. C. J. Schrad, K. of A. & S.; J. G. H. Clark; W. of G. E. W. McCallum; K. of A. & S. J. C. J. Schrad, R. of A. & S. J. G. H. Clark; W. of G. E. W. McCallum; K. of A. & S. J. C. J. Schrad, R. of A. & S.

Der Laden von Chris. Nelson in Eureka wurde von einem Brande, in welchem sich das Postamt befindet, wurde von Einbrechern heimgesucht, die eine der Glasgehäben an der Thür ausgeschliffen und durch den Winkel zurückgefallen hatten. Sie sprengten das Schloss und stahlen aus demselben Postmarken im Betrage von mehreren hundert Dollars und andere Effecten aus dem Postamt, sowie eine große Quantität Waaren aus dem Laden.

H. Schutt, ein Knabe von 8 Jahren, Sohn des W. Schutt zu Fremont, ist in Folge eines Unfalles aus dem Leben geschieden. Zwei Knaben aus der Nachbarschaft spielten zu Pferde in dem Augenblicke der Strafe, als der Knabe auf der Straße spielte. Ein Pferd schenkte und ging mit dem jugendlichen Reiter, der ohne Sattel noch nicht trocken hinter den Ohren war, durch und warf das auf der Straße spielende Kind so heftig zu Boden, daß der Knabe einen Schädelbruch erlitt.

H. E. Pratt, welche, wie man glaubte, mit Geo. Hauer von ihrer Heimat Beaver durchgebrannt sei, soll von letzterem gezwungen worden sein, durch die Drohung, ihr eine Kugel durch den Kopf zu jagen, ihn zu erschlagen. Am verwichenen Sonntag wurde das Mädchen den roten Wurzeln zu überreden, mit ihr zu ihrem Eltern nach Beaver zu gehen, um letzteren einen Besuch abzustatten. Da der Wurzeln nicht im Besitze der Mittel war, um seine Frau zu ernähren, so gab er ihm die Eltern den Aufpass, mit dem Bemerkten, daß sie ihn gerichtlich verfolgen würden, wenn er ihre Tochter nicht unbedingt lassen werde.

Fred. Ablemann, ein bekannter Bürger von Geary County, ist wegen Bigamie verhaftet worden. — Wöhre Eliott von Omaha, welcher sich in Marengo, Iowa, im Jahre 1884 vermählte, lebte vor einigen Tagen von einem Besuche nach Hause zurück, als die unangenehme Wahrnehmung machte, daß seine Gattin verschwunden war. Er machte bald die Entdeckung, daß sie sich in Waterloo am 15. November mit Fred. Ablemann verlobet hatte. Der entsetzte Mann will nun gegen seine treulose Ehegattin wegen Eheverbrechens klagen und dürfte sich der neugebackenen Ehemann ebenfalls wegen der Thatbedachtlichkeit an diesen Vergehen vor Gericht zu verantworten haben.

Geo. Brandt, welcher vor vier Jahren die 16 Jahre alte Tochter des Hrn. Hyman zu Tiller heirathete, ist während der verwichenen Woche mit der 16jährigen Schwester seiner Gattin durchgebrannt. Der laubere Paton ist der Vater von drei Kindern, von welchen das Jüngste erst drei Wochen alt ist. Am Donnerstag machte P. Brandt in Begleitung seiner Frau seinen Schwiegereltern einen Besuch, als er gegen 5 Uhr sich mit der jugendlichen Schwester seiner Frau in den Wagen setzte und verfuhrte. Die Bewohner der dortigen Gegend schäuferten vor Wuth und ward der Wurzeln, auf dessen Gefährdung eine Verhaftung von \$50 ausgeführt ist, wahrscheinlich mit dieser Lynch bekannt gemacht werden, falls er nicht ergrimmten Bürgern in die Hände fallen sollte.

Die Noth in den durch die Dürre verwüsteten Counties des westlichen Nebraska nimmt, trotz der Bemühungen, den bedrückten Farmern beizuhelfen, täglich zu. Mayor Bemis von Omaha hat einen Antrag erlassen, worin er unter Anderem sagt: „In den letzten paar Tagen habe ich aus zuverlässiger Quelle

erfahren, daß die Noth unter den Farmern, die von der Dürre zu leiden gehabt haben, sehr groß ist. Ganze Familien noagen am Hungertode. Mütter haben nicht, um die Brüder ihrer Kleinen zu bedienen, und saum Kleider auf ihrem eigenen Leibe. Kleider und Schuhe fehlen ganz, und Heizungsmaterial findet man nur noch im Hohenlohe. Ich weiß wohl, daß unter unsren Leuten viel Noth herrscht, aber ich glaube, unsere alle mögliche Hilfe anzuwenden zu lassen. Es wäre eine höchst passende Dankagung für empfangenen Segen, wenn unsere Bürger sich über den Zustand der Dürre unter den Farmern herbeiziehen ließen. Was am meisten Noth thut, sind Kleidungsstücke jeder Art und Lebensmittel aller Art.“

Gesellschafts-Verhältnisse.

Die verschiedenen Gesellschaften haben die Winterferien des heurigen Jahres abgerufen und rufen auf dem Wäntlicher unersetzlicher Verdienstleistungen ergibt es sich, daß heurathen dürfen in:

Dachstein: Mädchen von 14, Männer von 14 Jahren; Deutschland: Mädchen von 14, Männer von 18 Jahren; Belgien: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren; Spanien: Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren; Frankreich: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren; Griechenland: Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren; Ungarn (Katholiken): Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren; Ungarn (Protestanten): Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren; Italien: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren; Portugal: Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren; Russland: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren; Rumänien: Mädchen von 16, Männer von 18 Jahren; Schweiz (je nach den Cantonen): Mädchen von 12 bis 17, Männer von 14 bis 20 Jahren.

Diese Gesellschafsbekanntgaben entsprechen natürlich nur der höchsten der tatsächlichen Verhältnisse. In Frankreich und England hat man besonders beim Mittelland und in der Aristokratie die Beobachtung gemacht, daß das Verhältniß in den letzten Jahren sehr gestiegen ist. Mädchen, die vor 20 oder 30 Jahren als „Hüben geblieben“ gehalten hatten, sind heute eine reiche Partie, und das man als Jungfer nicht auf ein Großvermögen rechnen darf, wenn sie aus einem Combinateur gelassen zu werden, ist allerwärts bekannt. Diese Verhältnisse sind in dem erwähnten „Rumpf am's Dürer“ begründet. Das Gesetz aber sieht mit seinen Bestimmungen fast überall auf dem Standpunkte: „Es gibt keine Kinder mehr.“ In Ägypten gehen vollständig abgeschaltete Frauen von 14 Jahren nicht zu den Stellenzeiten. In Indien gibt es der 13jährigen Mädchen eine schwere Menge, denn erst vor circa zwei Jahren hat sich die englische Regierung zu einer Reform der indischen Ehegesetze entschlossen, durch welche es unmöglich gemacht wird, daß Mädchen von 10 bis 12 Jahren von ihren Eltern an Gatten verkauft werden, die fünfmal so alt sind.

Zerbrachte Todestahung.

Einem Petersburg'schen Verdröte zufolge, den die „Gazeta Parichschi“ veröffentlicht, sind über den tragischen Tod des Beamten im Marineministerium, Vulanoff, welcher bei dem Untergange des Dampfschiffes „Wladimir“ um's Leben kam, merkwürdige Gerüchte im Umlauf. Schon vor einiger Zeit soll Vulanoff aus dem Schiffe um Hilfe und Rettung gerufen und sich dabei wie ein Entkränkter geberdet haben. Von seiner Frau getraut, erzählte er, es habe ihm seinen gestrichelt, daß er über Bord eines Dampfes geworfen und in den Wellen umgetrieben sei. Er ordnete in den nächsten Tagen seine Papiere und setzte sein Testament auf, von der festen Ueberzeugung erfüllt, daß er den Tod auf dem Meere finden werde. Vor Kurzem erhielt er den Auftrag, an einer Visionsfahrt in die nördlichen Hüfen als Kontrolleur theilzunehmen. Herrn Wladoff empfahl er seiner Frau, sich sofort Trauerkleider, aber ohne die lange nachhängenden Schleier, die er nicht ausziehen konnte, anzuschaffen und meinte, er sei sehr überzeugt, daß er nicht wiederkehren werde, er habe den Dampf, die ganze Docksene leibhaftig vor Augen. Bald darauf erhielt die unglückliche Frau die amtliche Verurteilung vom Tod ihres Mannes. Erwahnenswerth ist nach der Umhand, daß sich fast alle begleitenden Elemente, so wie die Vulkanoff im Traume gesehen, bewahrheitet haben sollen. Es trüme ihm nämlich, daß er zugleich mit einem anderen Herrn in's Meer flürzen werde. Das ist auch eingetroffen—aber der Andere wurde gerettet.

Eine edle Amalgamirung ist in Dubreiter, Rheinprovinz, entdeckt worden. Der 22jährige Sohn eines dortigen Grundbesizers hatte vor etwa fünf Jahren dem Inhaber eines Zunderladens für 100 Mark eine alte Geige abgekauft. Vor Kurzem überlag er das Instrument einem Weigenmacher zur Verbesserung, und dieser erkannte in demselben sofort ein Kunstwerk des Geigenmeisters Nicola Anati aus dem 16. Jahrhundert. Die Geige wurde nun für 6000 Mark von einem Kammerherrn erworben, der den Weiterverkauf für eines Gebotes von 10,000 Mark ablegte.

Aus dem „Arizona Reiter.“

Mordbände! Die Beziehungen zwischen dem Wäher dieser Stadt (das sind wir selbst) und den Cowboys drüben von der Big Ber Stand sind seit einem Jahr, wie man so sagt, gespannt. Die Nerls kennen kein großes Vergnügen, als die Stiefeln auf und ab zu reiten und nach Pfeifen, Cigaretten und Hüten zu stehen, und gehen es noch ihnen, so mühten alle Wirtschaftsthoren hoch und breit genug sein, um den Wäher einzulassen; wir aber haben als öffentliche Beamter die Pflicht, solchen Verführungen hart entgegenzutreten. Wir haben drei von der Bande verurtheilt und den meisten Anderen schon tüchtig die Halle eingehetzt, aber die Verthe hängen an ihren Gewohnheiten mit einer Beharrlichkeit, die einer besseren Sache würdig wäre.

Neulich mußten wir nun in Gesellschaft nach Big Bend hinfür. Da wir's eilig hatten, verließen wir unsere Schützheilen und ritten auf dem Wäntlicher unersetzlicher Verdienstleistungen ergibt es sich, daß heurathen dürfen in:

Dachstein: Mädchen von 14, Männer von 14 Jahren; Deutschland: Mädchen von 14, Männer von 18 Jahren; Belgien: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren; Spanien: Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren; Frankreich: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren; Griechenland: Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren; Ungarn (Katholiken): Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren; Ungarn (Protestanten): Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren; Italien: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren; Portugal: Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren; Russland: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren; Rumänien: Mädchen von 16, Männer von 18 Jahren; Schweiz (je nach den Cantonen): Mädchen von 12 bis 17, Männer von 14 bis 20 Jahren.

Diese Gesellschafsbekanntgaben entsprechen natürlich nur der höchsten der tatsächlichen Verhältnisse. In Frankreich und England hat man besonders beim Mittelland und in der Aristokratie die Beobachtung gemacht, daß das Verhältniß in den letzten Jahren sehr gestiegen ist. Mädchen, die vor 20 oder 30 Jahren als „Hüben geblieben“ gehalten hatten, sind heute eine reiche Partie, und das man als Jungfer nicht auf ein Großvermögen rechnen darf, wenn sie aus einem Combinateur gelassen zu werden, ist allerwärts bekannt. Diese Verhältnisse sind in dem erwähnten „Rumpf am's Dürer“ begründet. Das Gesetz aber sieht mit seinen Bestimmungen fast überall auf dem Standpunkte: „Es gibt keine Kinder mehr.“ In Ägypten gehen vollständig abgeschaltete Frauen von 14 Jahren nicht zu den Stellenzeiten. In Indien gibt es der 13jährigen Mädchen eine schwere Menge, denn erst vor circa zwei Jahren hat sich die englische Regierung zu einer Reform der indischen Ehegesetze entschlossen, durch welche es unmöglich gemacht wird, daß Mädchen von 10 bis 12 Jahren von ihren Eltern an Gatten verkauft werden, die fünfmal so alt sind.

Merkwürdige Thierkämpfe.

Dem Vejer bekannt und schon öfter ausführlich geschildert sind die Kämpfe, die zwischen Hähnen oder Katzen in der alten und neuen Welt ausgefochten werden; weniger bekannt aber dürften die Kämpfe sein, von denen die nachfolgenden Zeilen berichten.

Die Albaner jähren Gämische, die sie zu Wettkämpfen abrichten. Die Thiere werden mit besonderen Vegetabilien gefüttert, welche sie kampflustig machen. Wer seinen Gämischer kampfbereit hat, sendet einen Ausruf an. Dieser befindet im ganzen Dorfe, daß Derjenige, der einen anderen kampffähigen Gämischer habe, mit ihm auf dem Kampffeld erscheinen möge. In Gegenwart des ganzen Dorfes findet dann der Kampf zwischen den beiden Gämischeren statt. Es wird dabei viel gewettet und auch die Besitzer der Gämischer machen hohe Einsätze auf ihre Thiere. Der Kampf dauert manchmal stundenlang, ehe er entschieden wird. Meistens bleibt einer der Gämischeren tot auf dem Platz, denn sein mühsam gewordenener Körper ist so tod, nachdem er ihn einmal zu Boden geworden hat, und es ist gefährlich, sich dem biffigen, vor Wuth fast rasenden Thiere zu nähern, um dasselbe etwa von dem Heinde zurückzuholen.

Wenig bekannt sind die Kameeltwettkämpfe, die allerdings nur in Syrien und Arabien ausgefochten werden. Man verwendet zu diesen Wettkämpfen die edelsten Zuchtkamele, und meist die Thiere so genau einander zu reizen, daß sie wie wilde Bestien mit einander kämpfen. Mit Beisen, Schlagen mit den Vorderfüßen, durch Anspringen an den Gegner, durch Aufbäumen und Ausschlagen auf den Feind suchen sie sich zu überwinden. Ein solcher Kampf dauert oft ein bis zwei Stunden. Tausende von Zuschauern sind versammelt, welche auf die Thiere wetten. Dasjenige, welches zuerst am Boden liegt und sich aus Müdigkeit und Erschöpfung durch Aufstehen nicht mehr erheben kann, gilt als besiegte, und gewöhnlich geht das besiegte Kameel in den Besitz des Arabers über, der der Sieger des Wettkampfes ist. Es gibt Jücker, die sich nur mit der Erziehung und Dressur der Kampfkamele beschäftigen und mit diesen Thieren in ganz Syrien und Arabien herumziehen, um mit ihnen Wettstellungen zu geben und auf sie hoch zu wetten.

Selbst die unbedeutende Heuschrecke wird zu einem Kampffluger gemacht, und zwar bei den Chinesen. Im Süden des großen Reiches sieht im Sommer die Chinesen, die freie Zeit haben, auf Feldern und Wäldern herum und fangen eine Art großer Heuschrecke. Hat man eine genügende Zahl von ihnen eingefangen, so werden sie jede in eine Papierhülle gelegt und zu Hause sorgfältig gefüttert. Aus den vorhandenen Heuschrecken sucht sich der Chineser die besten Kampfer aus; er wählet einen jungen Bambuszwerg und steckt in diesen den Hintertheil der Heuschrecke fest. Wird die Heuschrecke mit diesem Bambusstängel auf den Tisch gelegt, so ist es ihr unmöglich, sich nach rechts, links oder rückwärts zu wenden, sie kann sich nur nach vorn bewegen, und nun wird ihre eine ähnlich eingeklemmte Heuschrecke gegenübergestellt und beide Thiere werden durch Aufeinanderstoßen zum Kampfe gereizt. Diejenigen Heuschrecken, welche sich in den verschiedenen Probekämpfen als am tapfersten und kräftigsten erweisen haben, werden besonders gut gepflegt und beim nächsten öffentlichen Wettkampf der Heuschrecken bringt sie ihr Veiger mit auf den Kampfplatz, um sich durch sie die ausbedungenen Preise zu verdienen oder um hohe Wetten auf sie abzuschließen, wie dies auch die jährlich verammelten Zuschauer thun.

Weshalb ein Abhand und welcher Wechsel der Zeiten zwischen den Thierkämpfen im römischen Circus, um Elephanten und Nashörner, Milcheide und Löwen mit einander kämpfen, und diesen Wettkämpfen der kleinen Vögel? Allerdings sind es auch die Chinesen, die in ihrem raffinement derartige Wettkämpfe ausgekügelt haben.

Kopenhagen's neuer Freihafen.

Der am 9. November feierlich eingeweiht worden ist, hat ungefähr 14,000,000 Kronen gekostet. Die Anlage hat den Umfang einer Stadt mit 10,000 Einwohnern. Der Freihafen enthält sechs Bassins von 24 bis 30 Fuß Tiefe. Das gesamte Wasserareal beträgt 44, das gesammte Vandalareal 66 Tonne (1 Tonne gleich 55.30 Ar). Unmittelbar vor dem Hafen befinden sich drei Vorhöfen. Von den zahlreichen Hafenanlagen und Wäarenhäusern, die am Freihafen angelegt wurden, ist noch nichts ganz vollendet. Die Anlagen liegen Gemüth darauf, daß es ihnen gelangen ist, den Freihafen von Kopenhagen früher dem öffentlichen Verkehr zu übergeben, als dies die Deutschen mit dem Nordostsee-Kanal thun können. Eine große Festlichkeit, die anlässlich der Eröffnung des Freihafens geplant war, ist wegen des Todes des Jaren aufgegeben worden.

Die Muskeln des Schweinerüssels.

Sind im Verhältniß zu ihrer Größe außerordentlich kräftig, da sie das Thier befähigen, den hartesten Boden mit der größten Leichtgigkeit aufzuwickeln.

Eine Erinnerung an Alexander den Dritten.

Der Kriegspräsident der „Daily News“ im letzten türkisch-russischen Kriege erzählt in seinem Blatte eine Reihe von Vorfällen, welche bezeichnend sind für den ehrenhaften gerahmigen Charakter des jüngst verstorbenen Jaren. Es war im Juli 1876. Der Zarovich befehligte die Armee des Jaren. Die letztere war in Schelons an der Strafe nach Kustuf aufgestellt und wartete nur auf das Wort, die Belagerung zu beginnen, sobald der Belagerungstrain angekommen sein würde. Mitterweil besah sie allerdings kein einziges Belagerungsgeschütz; dennoch war jeder einzelnen Division ihr Platz für die Zernüftung schon angewiesen. Die Festung sollte, wie man uns sagte, durch Handstreich genommen werden. Ich meinte, das sei doch ein verwegenes Beginnen. „Schadet nichts“, erwiderte mir ein Generalstabsoffizier, „in einer Woche wird Kustuf genommen sein. Ich will Ihnen ein Geheimnis erzählen. Der Kaiser, welcher in Kustuf befehligte, ist nämlich zu Kustuf gekommen, seinen Verrath zu beweinend.“ Der Plan gelangte jedoch niemals zur Ausführung. Später erfuhr ich, warum nicht. Der Plan war schon bis in alle Einzelheiten festgesetzt; es fehlte nur die Einwilligung des Zarovich. Noch nicht geringen Erbarmen seines Generalstabes brach der Thronfolger aber in leidenschaftlichen Worten aus, als man ihm die Sache mittheilte. Der Plan sei nicht statthaft, er sei feige und verrätherisch! „Wir wollen Kustuf nehmen, wenn wir können“, rief Alexander, „aber mit dem Schwerte und dem Belagerungsgeschütz, nicht mit der gemeinen Methode des goldenen Schiffs.“ Ich schäme mich Ihrer, meine Herren, als russische Offiziere.“

Ob er den Prinzen von Wales sehen habe, wurde ein Wortwechsel zwischen dem Prinzen von Wales und George Gouche, bei dessen neulicher Rückkehr nach New York geschä. „O ja“, erwiderte der herebere Gebrü. „Der Prinz sieht gerade so aus wie irgend ein anderer gut gekleideter dieer Mann.“

Während der letzten drei Tage haben mindestens 50 Personen in der „Rider“ Office verstorben, um sich zu erkundigen, weshalb wir nicht die im Umlauf befindlichen ehrenrührigen Gerüchte über uns demontieren. Wir können es einfach nicht. Die Kerls haben uns überempfindlich und wir hatten keinen Ausweg. Wenn der Herausgeber einer Zeitung in Arizona so blödsinnig ist, auf einem lahmien Wäntlicher die Welt zu reiten und seine Schützheilen zu verpassen, so darf er sich nicht über die Folgen beklagen, und wir haben fast vor, Holz zu jagen und das Redigieren aufzustehen.

Eine Probebeleuchtung des Reichstagsgebäudes in Berlin durch elektrisches Licht fand am 30. Oktober nachmittags statt. Die Zubereitung des Stromes geschah durch neun Kabel, die sich gleichmäßig nach dem Süden, Osten und Norden vertheilen. Drei Kabel führen jedesmal zu einem Hauptvertheilungspunkt—Schalterstelle, von dem dann Abzweigungen nach den einzelnen Stockwerken gehen. Die für die Kampfen notwendigen Drahtleitungen sind 49,000 Meter lang; dazu kommen 6000 Meter asphaltirte Kabel. In dem Gebäude befinden sich 62 Vogelkämpen, von denen 16 mit einer Verbrauch von 15,000 Kerzen auf den großen Sitzungssaal entfallen. Außerdem umfasst die Beleuchtung 5000 Glühlämpen. Der zu geleitete Strom hat eine Stärke von 3000 Amperes oder eine Gesamtstärke von 300 Hefdekraften; davon werden 300 Hefdekraften für die Beleuchtung, 60 für 14 Ventilatoren gebraucht. Wird der ganze Strom in Anspruch genommen, so entstehen dadurch etwa 200 Mark Kosten für die Stunde. Das ganze Haus kann durch drei Schläge auf einmal erhellt werden.